

Weiter auf Dialog und Begegnung setzen

Vertreter der Kirchen und Politik trafen sich auf Einladung der islamischen Religionsgemeinschaft Kärnten.

Es ist ein herausragender Termin, der nach einer Idee von 2014 zur „fixen, positiven Einrichtung wurde, die eigentlich Selbstverständliches zusammenfasst.“ So würdigte Landeshauptmann **Peter Kaiser** am Dienstag den „Tag der Begegnung 2019“. Zu diesem hatte neuerlich die islamische Religionsgemeinschaft Kärnten mit dem ersten Imam **Hasudin Atanovic** und dem Vorsitzenden **Esad Memic** Vertreter der Kirchen, Politik und Kärntner Institutionen ins Seeparkhotel in Klagenfurt eingeladen. Darunter **Slowenenvertreter Marjan Sturm**, Landesamtsdirektor **Dietter Platzer**, Caritas-Direktor **Josef Marketz** oder Landespolizeidirektor-Vize **Markus Platzer**. Kaiser appellierte: „Wir brauchen Polylog: viele Dialoge unterschiedlicher Art, um den Herausforderungen der Gegen-



Politik und Kirchen beim Tag der Begegnung im Dialog: Albel, Memic, Vural, Sauer, Atanovic, Kaiser und Guggenberger (von links)

EGGENBERGER

wart und Zukunft begegnen zu können.“ Dompropst **Engelbert Guggenberger** sprach als Vertreter der katholischen Kirche das an, was im Alltag da ist: „Wir werden unsere kritischen Anfragen Ihnen nicht vorenthalten und mit Ihnen in Dialog treten, wenn uns etwas befremdet.“ Er bat aber auch „um Offenheit Ihrerseits, wenn Sie Fragen an uns haben“. Guggenberger strich die Trennung von Kirche und Staat hervor und sagte: „Jede

Religion, die in unserem Land wirkt, muss sich fragen lassen, ob sie sich zu dieser Rollenverteilung bekennt.“ Die Antwort sei dann glaubwürdig, wenn sie bejaht und in der Praxis gelebt werde. „Miteinander wachsam und hellhörig sein“, dazu forderte Superintendent **Manfred Sauer** auf. **KHD-Chef Josef Feldner** forderte, „den interkulturellen und interreligiösen Dialog zu forcieren“. Mehr interreligiöse und mehr politische Bil-

dung mahnte Politologin **Kathrin Stainer-Hämmerle** ein. Als Präsident der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich verwies **Ümit Vural**, „auf unsere gemeinsame Verantwortung, unser Land nach vorn zu bringen. In Kärnten sieht man, wie es geht“, lobte er. Vural dankte Kaiser und Villachs Bürgermeister **Günther Albel** für die Unterstützung von Projekten für Muslime: „Sie zeigen, wie es sich gehört.“ **Andrea Bergmann**

folgt
Statement Josef Feldner

Islamische Religionsgemeinde Kärnten
Tag der Begegnung 2019
24. September 2019
Statement Josef Feldner



Nach jahrzehntelangem Volksgruppenstreit in Kärnten arbeitet der Kärntner Heimatdienst in Aktionsgemeinschaft mit der Kärntner Konsensgruppe seit nunmehr fast 15 Jahren für sprachenübergreifende Verständigung und Versöhnung.

Im April dieses Jahres ist uns im Gedenken an die im Kampf um Kärnten vor 100 Jahren gefallenen Opfer auf beiden Seiten mit der erstmaligen Beteiligung der Führungsspitze des größten Traditionsvereins der ehemaligen „Kämpfer um die

Nordgrenze“ aus Slowenien ein historischer Durchbruch gelungen.

Das ermutigt neben dem grenzüberschreitenden sprachenübergreifenden Dialog auch den interkulturellen und interreligiösen Dialog zu forcieren.

Dieser Dialog muss alle einschließen:

Die Nachkommen der seit Anfang des 19. Jahrhunderts autochthon in Kärnten siedelnden muslimischen Mitbürger, weiters die schon vor Jahren eingebürgerten Migranten und schließlich auch alle integrierten und erst in den letzten Jahren zugewanderten integrationsbereiten Asylanten.

Daran führt kein Weg vorbei. Denn nur im allseitigen Dialog können unter Einhaltung klar definierter Regeln mit Akzeptanz unserer Rechtsordnung und Respektierung unserer Lebensweise künftige religiöse und auch soziale Konflikte verhindert werden.

Asyl ist für uns ein humanitäres Gebot. Wir sagen NEIN zu Fremdenfeindlichkeit, Pauschalverurteilung und Generalverdacht auf Basis der soeben genannten Grundregeln.

Ein auf gegenseitigem Respekt aufgebautes Zusammenleben erfordert aber zwingend Angehörige der anderen Religionsgemeinschaft nicht mehr als „Ungläubige“ zu schmähen, sondern als „Andersgläubige“ zu respektieren.

Dafür ist sinngemäß der größte Friedenskämpfer aller Zeiten, Mahatma Ghandi, in einem 1924 veröffentlichten „*Aufruf zur gegenseitigen Achtung und Toleranz der Gläubigen unterschiedlicher Religionen*“ aufgetreten und hat dies mit der Aussage: „*Ich glaube an die fundamentale Wahrheit aller großen Religionen der Welt*“ auch noch unterstrichen.

Meine Damen und Herren!

Klimawandel, Hungerkatastrophen und akute Kriegsgefahr bedrohen die gesamte Menschheit
Christen, Juden, Moslems, Buddhisten oder Hindus ... Alle sitzen im selben Boot!

Auch wenn wir gegen die Mächtigen der Welt nichts ausrichten können, so kann jeder Einzelne, ob Moslem oder Christ im Kleinen, in unserer gemeinsamen Heimat Kärnten. dazu beitragen, leider noch immer da und dort bestehendes Gegeneinander in ein Miteinander und Füreinander umzuwandeln.

Daran zu glauben und daran zu arbeiten ist jedenfalls besser, als angesichts des vermeintlich Unausweichlichen zu resignieren.

Fritz-Foto v.l.: Mag. Esad Memic, Vorsitzender der Islamischen Religionsgemeinde Kärnten, Dr. Josef Feldner, KHD-Obmann und Mitglied der Kärntner Konsensgruppe, Mag. Ümit Vural, Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) und Dr. Marjan Sturm, Mitglied der Kärntner Konsensgruppe und Obmann a.D. des Zentralverbandes slowenischer Organisationen.